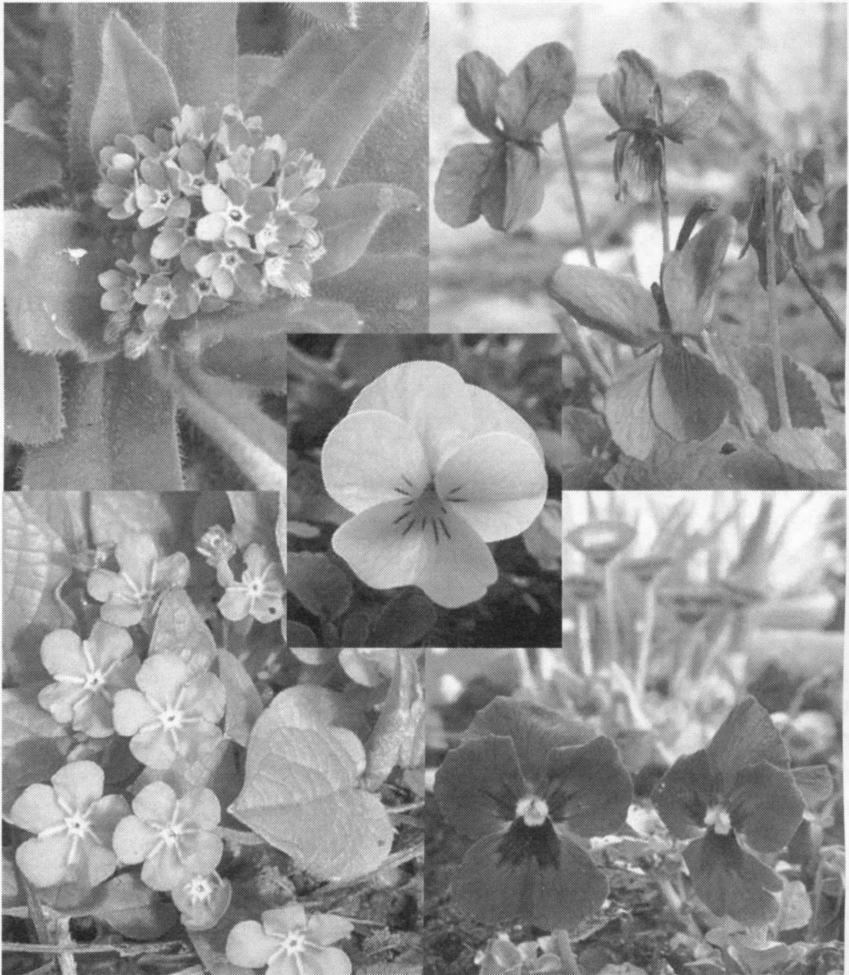




# Gemeinde- Brief

01 / 2007

EV. KIRCHENGEMEINDEN WÜLFINGHAUSEN - WITTENBURG



***Osterfest und Frühling***

*Am 1. April in Wittenburg*

## Ansichten von Wittenburg

Die einzige bisher bekannte Ansicht von Wittenburg stellt der Merianstich dar, der in der „Topographie der Herzogschweig und Lüneburg“ im Jahr 1654 erschiezelheiten zu dieser Veröffentlichung sind im Gemeindebrief 03/2001 zusammengestellt. Dieser Stich vermittelt die Ansicht von der Kirche und den Klostergebäuden, die sich einem Wanderer bietet, der sich von Süden dem Ort Wittenburg nähert (Bild 1).



Kloster Wittenburg um 1654

Bild 1: Merianstich von 1654 (Ausschnitt)

Mittlerweile sind noch zwei weitere Ansichten von Wittenburg bekannt geworden. Im Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv in Pattensen wird eine farbige Zeichnung anonymer Herkunft aufbewahrt, deren Entstehen dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts zugeordnet wird. Sie dürfte somit etwa 80 Jahre nach dem Merianstich entstanden sein.

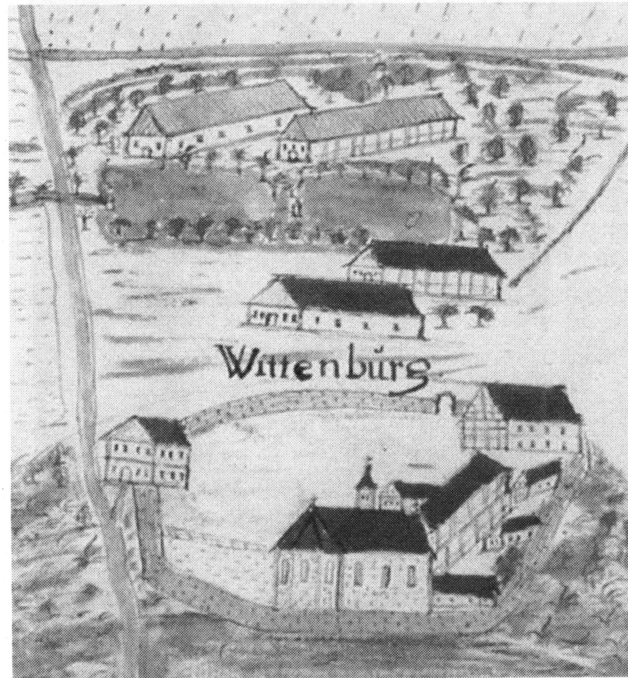


Bild 2 Wittenburg, anonyme Zeichnung, 1. Drittel 18. Jahrhundert (Ausschnitt)

Der entsprechende Ausschnitt von Wittenburg (Bild 2) stellt in stark vereinfachender Form mit Blick nach Süden den von einer Mauer eingeschlossenen Klosterbezirk mit der Kirche, angrenzende Konventgebäude und ein an der westlichen Mauer alleinstehendes Gebäude, möglicherweise eine Scheune für Vorräte, dar. Eine entsprechende Anordnung von Gebäuden ist auch auf dem Merianstich auszumachen. In beiden Darstellungen findet sich auch an der Ostseite des Klosterbezirks ein Haus. In der Darstellung von Bild 2 ist es in die Umfas-

sungsmauer eingebunden, in dem Merianstich enthält es ein Tor. Daraus lässt sich folgern, dass es sich um den Zugang zum Kloster, die Klosterpforte, handeln könnte. Von den vier südlich der Klostermauer gelegenen langgestreckten Gebäuden weisen in dem Originalbild die dem Kloster am nächsten gelegenen zwei ein rotes Dach auf, die weiter südlich gelegenen zwei ein graues.

Da auch sämtliche Gebäude im Klosterbereich mit roten Dächern dargestellt sind, könnte diese Übereinstimmung darauf hinweisen, dass die beiden Gebäude mit dem roten Dach auch dem Kloster zuzurechnen sind. Auch auf dem Merianstich sind unterhalb des Klosters die Dächer von zwei Gebäuden auszumachen (Bild 1 stellt nur einen Ausschnitt des Stiches dar, auf dem diese Dächer nicht sichtbar sind). Von einem dieser Gebäude, einer Scheune mit gotischem Tor, sind heute noch Reste der Umfassungsmauern neben dem Burgweg vorhanden.

Auch von der zweiten bisher unbekanntem Zeichnung von Wittenburg (Bild 3) sind weder der Zeichner noch das Erscheinungsjahr bekannt. Diese Zeichnung vermittelt einen Blick von Südwesten auf die noch von einer Mauer umgebende Kirche ohne Klostergebäude. Weitere Gebäude sind rechts unten im Bild ein Wohnhaus mit gegenüberliegender Fachwerkscheune (heute Teile des Wittenburger Hofcafés) sowie ein aus mehreren großen Häusern bestehender Komplex. Der rauchende Schornstein verrät uns, dass es sich hierbei offensichtlich um die an dieser Stelle im 19. Jahrhundert vorhandene Wittenburger Brauerei handelt.

Diese Brauerei entstand, nachdem der Domäne Wittenburg im Jahr 1793 das Braurecht zuerkannt worden war. Ein Brand zerstörte die Brauerei im Jahr 1895, ein Wiederaufbau erfolgte aus wirtschaftlichen Gründen nicht.

Wolfgang Küster



Bild 3 Wittenburg, anonyme Zeichnung, 19. Jahrhundert